

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis: die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Flg.

Insertaten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Luftige Welt“ und „Der Landwirth“.

Zur gef. Beachtung!

Die Ausgabe des „Merseburger Kreisblatt“ erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Nachmittags 5 Uhr.

Insertaten-Nachnahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer täglich bis **Vormittags 11 Uhr.**

Größere Inserate wollen man bis **früh 8 Uhr direct in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5**, aufgeben.

Merseburg, den 2. August 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Die Kaiserreise nach England. Kaiser Wilhelm wird heute Freitag, Nachmittag in Osborne, dem Lieblingschloffe der Königin Victoria von England, eintreffen. Die Ankunft unseres Kaisers wird unter folgendem Ceremoniell erfolgen: Der Prinz von Wales wird auf der königlichen Yacht „Osborne“ mit seinen beiden ältesten Söhnen und dem Herzog von Cambridge der „Hohenzollern“ entgegenfahren und diese bis Osborne-Bay geleiten. Hier begeben sich die Prinzen mit den Generalen und Admiralen an Bord der „Hohenzollern“, um den deutschen Kaiser im Angesichte des Insellandes im Namen der Königin zu begrüßen. Die Landung geschieht am Trinity-Pier, wohin englische Staatsboote den Kaiser mit seinem Gefolge bringen. Der Gouverneur der Insel, Prinz Heinrich Battenberg, wird hier den Kaiser mit seinen Begleitern empfangen und den Rapport über die Garnison-Verhältnisse der Insel überreichen. Die Insel Wight hat eine ziemlich starke Garnison. Von dieser wird die Marine eine Ehrenwache von Blau-Jacken mit Musketen stellen. Von Trinity-Pier bis zum Ausgange nach Osbornepark werden feine Spazierwege. Hier am Eingange wird von der Oxfordshire Leichten Infanterie, einem der besten Regimenter der englischen Armee, eine Ehrenwache gestellt, eine fernere Wache steht direct vor dem Schloß, zu welchem die Fahrt des Kaisers im offenen Bierpänner erfolgt. Die Königin, umgeben von den Prinzessinnen, wird den Kaiser in der großen Schloßhalle empfangen und ihn in seine Gemächer führen. Diese sind zu ebener Erde, und von denselben tritt der Kaiser auf eine Terrasse mit der Aussicht auf das Meer und die beiden Flotten. An das Schloß hat man Zelte angebaut, um Raum für die Festafeln zu gewinnen. Am Sonnabend findet dann bei Spitzberg die große Flotten-Inspection statt. — Alle Londoner Blätter begrüßen den hohen Gast des Landes in sehr sympathischen Artikeln und erhoffen, daß aus diesem Besuche dauernd gute Beziehungen zwischen den beiden verwandten Nationen sich entwickeln werden.

— Von Interesse ist es, die Stimmen einiger bayrischer Blätter über die bedeutsame Thronbesteigung des Prinzen Ludwig von Bayern zu hören. Die Augsb. Abztg. schreibt:

„Der Prinz hat in ähnlichen Verhältnissen schon des öfteren gesprochen, noch niemals hat jedoch der vorausichtige bayerische Thronfolger so klar und blühend seine politische Meinung entwickelt, als auf der Festwiese in München am 27. Juli 1889. Die Rede ehrt den Prinzen sowohl als Menschen, wie als Patrioten und weitaus blühenden Politiker. Dazu verleugnet sich der echte Wittelsbacher nicht, welcher in der Erhaltung des hohen Standes von Kunst und Wissenschaft den Wettpfad und die Aufgabe der deutschen Einzelstaaten erblickt. Wer die neueste Rede des Prinzen hörte oder liest, wird unwillkürlich erinnert an jene Rede des Prinzen gelegentlich der Beratung der Berliner Verträge in der Kammer der Reichsräte am 30. December 1870. Damals erklärte der Prinz, für die Verträge stimmen zu wollen, aber tief bebauerte er den Ausschluß Deutsch-Oesterreichs.“

Die „Münch. Neuesten Nachr.“ schreiben: „In seiner Rede hat der Prinz nicht nur seine deutschen Gesinnungen bekundet, welche ihn schon längst als würdigen Enkel seines Großvaters Ludwig I. erscheinen lassen, sondern er hat eine Art von Programm aufgestellt, das als eine Bürgschaft für Bayerns und Deutschlands Zukunft begriffen werden kann. Erfreuend und erwidmend ist die originelle Art, wie der Prinz seine Ansichten begründet, wie pietätvoll er von den beiden verstorbenen Kaisern spricht. In diesen Ausführungen tritt uns ein bei so hohen Rednern seltener Fremmut entgegen. Wir erkennen in ihm einen Mann, der sich fest und sicher auf den allein als richtig erkannten geschichtlichen Boden gestellt hat. Ganz besonders aber wird die Mahnung an die Oesterreicher zuden: „Halten Sie sich an Ihrer deutschen Sprache und an Ihrer deutschen Gesinnung.“

Die Rede des Prinzen Ludwig fand übrigens die vollste Billigung des Prinz-Regenten, welcher erst, nachdem die Rede gehalten war, von derselben Kenntniß erhielt.

— Was der Mensch wünscht, davon spricht er gern! Der Herzenswunsch der Franzosen, aus dessen Erfüllung sich dann alles Andere von selbst ergibt, ist bekanntlich ein Bündniß mit Rußland. Der Czar hat aber nicht die geringste Lust, eine unsichere und noch dazu rothfahle Republik an seine Brust zu drücken, das demokratische Frankreich und der selbstherrliche Alexander III. sind in ihrem innersten Wesen ebenso grundverschieden, wie Feuer und Wasser. Die Pariser Blätter plaudern deshalb immer wieder von dem Bündniß und erzählen allerlei kleine Geschichtchen, aus denen der Beweis geführt werden soll, daß die französisch-russische Allianz nahe sei. Das ist aber nur ein Traum. Vorkäufig denkt Kaiser Alexander noch nicht ein solches Bündniß zu schließen, das über kurz oder lang einen großen Krieg herbeiführen würde.

— Die deutschen Abgeordneten beim internationalen Arbeiterkongreß in Paris haben dem Bureau desselben eine Statistik eingereicht, welche u. A. eine Zusammenstellung der Bestrafung der anwesenden deutschen Sozialisten auf Grund der Ausnahmegesetzgebung und des bekannten Geheimbundsparagraphen enthält. Danach haben 33 anwesenden deutschen Delegirten zusammen etwa 11000 Tage Freiheitsberaubung zu verbüßen gehabt, was pro Kopf etwa ein Jahr ausmacht.

— Minister Herrfurth wird verschiedene Hauptplätze der westdeutschen Kohlenreviere besuchen. Man nimmt an, daß die Reise mit den behördlichen Erhebungen über die Auslandsbewegung im Zusammenhang steht.

— Das Bevorstehen des Besuchs des Czaren in Berlin ist, wie die Nat. Ztg. von glaubwürdiger Seite erfährt, auf diplomatischem Wege jetzt angezeigt worden. Einzelheiten werden noch geheim gehalten. Demselben Blatt zufolge wird die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin am 9. oder 10. August erwartet. Einen Tag später trifft das Kaiserpaar, am 12. August bekanntlich der Kaiser von Oesterreich ein, zu welchen Termine auch die Minister von Maybach und von Scholz dort anwesend sein werden. Nach dem Besuche des österreichischen Kaisers treten sodann die Minister von Bötticher, von Gopler, von Lucius ihre Urlaubsreisen an.

Dänemark. Eine Anzahl kopenhagener Blätter hegen schon wieder einmal gegen Deutschland. Darauf erwidert das Journal „Politiken“ in sehr entschiedenem Tone:

„Die Wahrheit ist nach meiner Auffassung, daß diese Blätter durchaus nicht der Ausdruck der öffentlichen Meinung über diese Fragen sind. Die Wahrheit ist, daß die Mehrheit der Bevölkerung des Landes darin einig ist, Südbüttland nicht durch einen Krieg an Dänemark zurückzugewinnen, daß die Hauptmasse der Landesbevölkerung nicht denkt oder wünscht, an einer Allianz gegen Deutschland theilzunehmen, daß viele anständige und ehrlich denkende Männer die besten Aussichten für unseres Landes Glück und Fortschritt in einem friedlichen Bunde des rein nationalen, starken, handelsfähigen und vortrefflich entwickelten Dänemark mit Deutschland sehen.“

Das ist eine sehr anerkenntnisswerthe Sprache. — Der König von Griechenland ist am Donnerstag Vormittag in Kopenhagen angekommen.

Spanien. Die Regierung hat beschlossen, den Madrider Gemeinderath wegen seiner großartigen Mißwirtschaft, die sich auch in Diebstählen und Unterschlagungen äußerte, abzusetzen.

Frankreich. In Bordeaux haben bei Gelegenheit eines Banketts heftige Schlägereien zwischen Boulangisten und Republikanern stattgefunden. — Der in Paris anwesende Schah von Persien wird dort gewaltig gefeiert. Am Mittwoch besuchte er zum ersten Male die Ausstellung, wobei ihm verschiedene Ueberraschungen bereitet wurden. — In Folge des Diebstahls der Senatsprotokolle sind 51 Verhaftungen vorgenommen; Alle läugnen entschieden. Die Boulangisten-Blätter setzen unterdessen die Veröffentlichung verschiedener Zwangsaussagen fort. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Diebin die Geliebte eines Druckers, welche ihren Bräutigam heimlich in der Staatsdruckerei besuchte und dabei einen Band mit hinausnahm. — Das Appellationsgericht in Bordeaux befähigte die Geldstrafe, zu welcher die Boulangisten, welche i. B. in Angoulême Scandal machten, verurtheilt sind.

Großbritannien. Auf einer großen Versammlung in Birmingham erörterte der bekannte konservative Heßpörn Lord Chamberhill die Eventualität eines etwa zwischen Rußland und Oesterreich ausbrechenden Krieges und äußerte dabei, England müsse, im Hinblick auf die Möglichkeit eines sich daraus entwickelnden allgemeinen Krieges, alle Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, soweit

Es hierzu „Der Landwirth“ Es

sie für die Interessen des Landes nicht durchaus wesentlich seien, auf's Möglichste einschränken. Aegypten habe England die Freundschaft Frankreichs und der Türkei gelöst; beide Mächte würden wichtige Konzessionen machen sobald sie die Bahrscheinlichkeit sähen, daß England im angemessenen Zeitraum Aegypten räumen werde. Bleibe aber England in Aegypten, so werde es im Falle eines europäischen Krieges seine Disputationsarmee und Mittelmeerflotte vervierfachen müssen. Lord Churchills sprach sich ferner gegen die Einkerbung der irischen Deputierten und für eine Politik der Versöhnung aus. Was Lord Churchills Anschauungen auf dem Gebiet der auswärtigen Politik anbetrifft, so steht er damit in England ziemlich vereinzelt da. — Die Königin Victoria wird aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers das Großkreuz des Bath-Ordens und dem Prinzen Heinrich den Hosenbandorden verliehen. In Erwiderung der jetzigen Visite wird der Prinz von Wales zu den Herbstjagden nach Berlin kommen.

Oesterreich-Ungarn. Der in Hermannstadt plötzlich erkrankte Erzherzog Albrecht von Oesterreich hat jetzt die Truppen-Inspektionen wieder aufgenommen, wird aber zur Schonung die Reise abbrechen. — Graf Taaffe hat den deutschen Schulverein, der ihm wegen seiner kräftigen deutschen Sprache schon lange nicht sympathisch war, wegen „Uebertretung der Statuten“ aufgelöst. Das ist sehr bedauerlich, denn der Schulverein war eine der festesten Stützen des Deutschthums gegenüber czechischen Uebergriffen. — Wiener Blätter erklären die Pariser Nachrichten von einem französisch-russischen Verbrüderungsfest in Gattinje für unbegründet. Der Fürst Nikolaus trant nur auf das Wohl von Frankreich und auf die Franzosen „als die Freunde unserer Freunde.“

Bulgarien. Bulgarisches Geld ist auch kein Blei, so sagen die Russen, wenngleich sie sonst die Bulgaren absolut nicht leiden können. Aus Sofia wird nämlich gemeldet: Da die Waffenfabrik in Steyr in Folge größerer Bestellungen auf Mannlicher-Gewehre für die österreichische Armee außer Stande ist, die von der bulgarischen Regierung bestellten Gewehre vor August 1890 abzuliefern, so hat die bulgarische Regierung beschlossen, ihren Bedarf durch Ankauf von 30000 Verbarm-Gewehren in Rußland zu decken. Wie verschafft wird, erhebt die russische Regierung dagegen nicht nur keinerlei Schwierigkeiten, sondern sie werde im Gegentheil den Ankauf und die Versendung dieser Waffen in jeder Weise zu erleichtern und zu fördern suchen.

Serbien. Aus Belgrad wird die Nachricht, König Milan werde im Herbst das factische Oberkommando der serbischen Armee übernehmen, für unbegründet erklärt. Die radikalen Minister sind dagegen. — Der Erbprinz Milan, der mit dem Ministerium zum Regenten Nikits nach Branja gereist war, ist nach Belgrad zurückgekehrt. Ueber das Ergebnis der in Branja gehaltenen Konferenz erzählt die Boss. Ztg. zuverlässig, daß in die Regelung der Königinfrage eingetreten, dieselbe aber noch nicht abgeschlossen wurde. Bis Letzteres geschieht, wird der bestehende Zustand aufrecht erhalten. Die in der Zwischenzeit stattfindende Zusammenkunft der Königin Natalie mit dem Könige Alexander soll im Auslande stattfinden.

Rußland. Der Reichsrath bewilligte 170000 Rubel zum Ankauf von Wagen für die Eisenbahnlilien in Südwestrußland aus strategischen Rücksichten.

Aegypten. Der englische Lieutenant Daquilar griff mit ägyptischen Truppen, Kavallerie, Infanterie und Artillerie, eine Schaar Derwische bei Anabi an und schlug dieselbe in die Flucht. Die Aegypter hatten 3 Tode, 2 Offiziere und 60 Mann verwundet, von den Derwischen waren 70 todt und 8 wurden gefangen.

Afrika. Die Boern-Republiken wollen für die schon lange geplante Vereinigung den Namen „Vereinigter Staaten“ wählen.

Stobin und Ungeheuer.

† Weissenfels, 1. August. Vier Handlanger, welche, auf einem Neubau an der Werseburger Gasse beschäftigt waren, beschloffen gestern auch einmal das Stricken zu probieren und stellten eintätig die Arbeit ein. Doch

das Nichtsthun führte sie schon nach wenigen Stunden auf Abwege; sie gerieten über ihre Arbeits-einstellung untereinander in Streit und, da sie sämtlich an Handarbeit gewöhnt, fingen sie plötzlich an, sich gegenseitig auf das kräftigste mit den Fäusten zu bearbeiten. Bei dieser Gelegenheit nicht gestatteten Thätigkeit wurden sie jedoch überrascht und drei von ihnen nach der Polizeiwache gebracht. Raum waren sie nach Notierung ihrer Geldthaten von hier entlassen, als zwei die unterbrochene Thätigkeit nochmals aufnahmen und wiederum verhaftet werden mußten. Diesmal wurde den Kaufleuten auf der Wache eine längere Bedenkzeit gegeben und hoffentlich werden sie während derselben eingesehen haben, daß beim Stricken selten etwas Gutes herauskommt, und sie besser gethan hätten, wenn sie ihrer gewohnten Beschäftigung nicht untreu geworden wären.

† Bitterfeld. In Sandersdorf bei Bitterfeld fiel am 27. v. Mts. einer Frau beim Wasserholen der Eimer in den Brunnen; der hinzukommende ledige Grubenarbeiter Martin Jaleski wollte denselben wieder herausholen und stieg zu diesem Behufe in den Brunnen, wurde aber durch die in demselben befindlichen Gase erstickt und todt aus dem Brunnen gezogen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

† Eisleben. Hier selbst starb der auch in weiteren Kreisen bekannte Orgelvirtuose Franz Rein, Organist an der Andreaskirche. — Die „Saalezeitung“ meldet: Der Ottoschacht, der Martinschacht, der Ernschacht und der Clotilschacht der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft sind vollständig unter Wasser gesetzt.

† Nordhausen, 1. August. Gestern Nachmittag fuhr von hier ein Radfahrer nach Rottleberode über Görzbach, Berga u. Als derselbe kurz vor Berga sich befand, kam ihm ein Schulknabe mit einer langen Stange entgegen. Der Fahrer rief dem Knaben zu, doch an die Seite zu gehen, dieser folgte jedoch nicht, sondern warf die Stange vor das Fahrrad, so daß dasselbe umschlagen mußte. Der Fahrer fiel zur Erde, das Rad war zerbrochen, und als der Fahrer den Namen des Bubens feststellen wollte, wurde er von in der Nähe arbeitenden Leuten so bedroht, daß er flüchten mußte und froh sein konnte, daß er nicht obenin noch Prügel erhielt.

† Magdeburg. In Magdeburg hat am Mittwoch die Ausgrabung des Sarges des General Carnot stattgefunden, der bekanntlich nach Paris überführt werden soll. Die Arbeiter nahmen vier Stunden in Anspruch, da der Sarg außergewöhnlich tief, etwa 3 1/2 Meter, in der Erde lag. Der eichene Außenjarg, war stark vermodert, doch gelang es, einen Kiefern, mit Metall ausgeschlagenen Sargeinsatz, welcher die Leiche birgt, vollständig unversehrt an das Tageslicht zu heben. Alle Anwesenden entblöhten das Haupt. Der Sargeinsatz mit der Leiche des Generals, welche in mumifiziertem Zustande vollständig erhalten war, wurde hierauf nach der Kapelle des Kirchhofes übergeführt, vor welcher ein Doppel-Ehrenposten aufzog. Der Sargeinsatz wird in einem Prunkjarg gestellt und mit demselben heute Freitag nach Paris befördert werden.

† Gernrode. Ein eigenthümliches Bild wurde nach dem „Mchersl. Anz.“ vorige Woche in der Nähe der Georgshöhe erlegt. Anfang Mai d. J. entließ dem Förster Wiegitz auf dem Sternhause ein etwa 3/4 Jahre altes Kind und wurde trotz eifriger Suchens nicht wieder gesehen und gehört. Da traf Anfang voriger Woche vom Förster Kersten in Thale auf dem Sternhause die Nachricht ein, in der Nähe der Georgshöhe sei ein sehr schönes Kind gesehen worden. Daraufhin wurde nun an besagtem Orte eine förmliche Treibjagd angestellt und das Thier auch gefunden. Es einzufangen erwies sich als eine Unmöglichkeit, da es vollständig verwildert und so scheu wie ein Hirsch war. So blieb dem Förster Wiegitz nichts übrig, als es durch einen Büchenschuß niederzustrecken. Das Thier hatte in seiner selbst gewählten Freiheit keine Noth gelitten, sondern war vorzüglich bei Fleisch.

† Leipzig, 2. August. Zum Rektor Magnificus für das Studienjahr 1889/90 der hiesigen Universität wurde der Professor der philosophischen Fakultät Geheimrath Dr. Wundt

gewählt. — Nach erfolgter Zustimmung der in Frage kommenden Gemeindebehörden sollen am 1. Januar 1890 mit Leipzig vereinigt werden: Thonberg, Neureuditz, Wolkmarsdorf, Neuschönfeld, Neustadt, Alt- und Neureuditzhausen; die Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft und die Zustimmung der Leipziger Stadtverordneten steht noch aus. — Die streikenden Bäckergehilfen hielten vorgestern eine von etwa 400 Personen besuchte Versammlung ab. Nach den Darlegungen des Vertrauensmannes ist die Lage des Streiks zur Zeit folgende: 30 Arbeiter, bei welchen 200 Gehilfen beschäftigt sind, haben die Lohnforderung bewilligt; bei diesen wird fortgearbeitet. Gegen 200 Gehilfen befinden sich noch im Streit. Zugereist sind etwa 50 auswärtige Gehilfen, welche indessen auf die Seite der Streikenden übergetreten und meist wieder abgereist sind. Die Versammlung beschloß die Fortsetzung des Streiks, wenn sie auch zugeben mußte, daß die Arbeitgeber, welche den Tarif noch nicht bewilligt hätten, über genügende Arbeitskräfte verfügten.

† Leipzig. Die „Müsch. N. R.“ schreiben unterm 30. Juli: Ein Turnfesttag, Zimmermeister Sch. aus Connewitz bei Leipzig, wollte heute früh einen Jugendfreund (Rumfordstraße 39a) besuchen, den er seit 41 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Dabei passirte ihm der Unfall, daß er in das Haus Nr. 39 (Neubau) eintrat, woselbst unmittelbar bei der Hausthür eine Oeffnung als Kellerlicht offen lag, in die der Mann stürzte; er wurde von Vortübergehenden herausgezogen und verbunden.

† Leipzig. Im hiesigen Zoologischen Garten „garkieren“ 3 St. Beduinen. Ueber diese Wüstensöhne schreibt man: „Der Zoologische Garten ist jetzt zur afrikanischen Colonie geworden. Vom Raubthierhaue her tönt das laute Gebrüll der Löwen, im Süden trompetet der Elefant und vom Wiesenplane des Vordergartens, dort wo hochauftretende Palmen den Platz zur Dase machen, schallt das Gefnatter der Beduinengeheire im dröhnenden Hufschlag feuriger Kofse. Wie umgewandelt erscheint die landschaftliche Scenerie; fremde Männer beleben sie, schlanke Frauen und muntere Kinder. Die Hausthiere der Beduinen: Pferde, Kameele, Schafe, Ziegen und Hunde bewegen sich zwischen den flackgespannten Zelten und harren des Augenblicks, an dem der „Wüstenzug“ beginnen soll. Ein lebendiger March führt die Beduinen zu Gruppen zusammen; mit gurgelndem Laut erheben sich die schwerbepackten Kameele, die der Fuhrtritt der Beduinen aus ihrer Siedta rüttelt, tänzelnd kommen die arabischen Kofse heran, besetzt mit ledern Reitern, deren wallende weiße Burmusse im Winde flattern. Voran Omrah, eine Erscheinung, wie in Erz gegossen, die lange Flinte fest auf den Schenkel gestützt, den Körper gestreckt in edler Haltung. Hinter ihm folgen die andern braunen Genossen zu Pferde, woran sich die Weiber und Kinder auf den Kameelen schließen. Dasselbe Gepräge, nur in etwas veränderter Mimik tragen die weiteren Darstellungen: der Kameelrauh, der Ueberfall einer Karawane, bis zum Schluß der Vorstellung das glänzend ausgestattete Fest des Baschra in Scene geht, ein Fest, welches unter Theilnahme sämtlicher 40 Personen der Karawane durch die Pracht der decorativen Ausgestaltung und durch treue Wiedergabe des hierbei zur Erscheinung kommenden Völkerbildes einen bestechenden Anblick bietet.“

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 2. August 1889.
§ Bestätigung. Wie wir hören, ist der hiesige 1. Domprediger, Herr Konfissorialrath und Superintendent Leuchner als Oberpfarrer in Wangleben bestätigt worden.

§ Die Wettergläser haben ihren Stand seit vergangener Sonntag, wo sie bis auf Regen und Wind gesunken waren, langsam aufsteigend geändert. Nicht lange aus „Veränderlich“ feststehend, ist das Queckflber bereits gestern auf „Schön Wetter“ angelangt. Sehr distigle Doppelröhren (Wein- und Queckflberbarometer) neigen bereits auf „Beständig Wetter“ zu. Nun seit Montag haben auch die Regengläser nachgelassen, und das Wetter, wenngleich kühl — früh morgens beträgt das Wärmequantum schon seit einigen Tagen nur etwa 12 Gr. Celsius —

läßt doch wenigstens den Aufenthalt im Freien zu. Für Partien ist dasselbe durchaus geeignet. Im Interesse der zahlreichen Sommerfrüchtlern, Baberensenden, der Ferienkolonisten und der Touristen ist nur zu wünschen, daß die Wettergläser Recht behalten. Auch für die Landwirtschaft ist eine Reihe schöner, warmer Tage bejahend die Vollernte sehr von Nutzen.

§ **Astronomisches.** Die astronomische Welt ist in großer Aufregung wegen einer scheinbaren Veränderung, welche die Ringe des Saturn in ihrer Zusammensetzung erfahren, denn ihr Licht scheint ein anderes worden zu wollen. Alle Teleskope der Welt sind gegenwärtig auf den Saturn gerichtet und es wird auf den Sternwarten angestrengt gearbeitet, um diese Vorgänge zu erklären. — Von den astronomischen Ereignissen im Monat August d. J. ist zu erwähnen, daß die Sonne am 23. in das Zeichen der Jungfrau eintritt und damit das Ende der Hundstage bezeichnet. Vom 9.—14. werden zahlreiche Sternschnuppen (Laurentiusstrom, Perseiden), deren Ausgangspunkt nördlich von Eta im Perseus liegt, zu beobachten sein.

§ **Veichenbegängnisse.** Am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr fand in feierlicher Weise die Ueberführung der Leiche des hier im elterlichen Hause, Hallische Straße, verstorbenen Premier-Lieutenants im Ostpreussischen Füsilier-Regiment Graf Roon Nr. 33 Herrn Vecher, Sohn des Herrn Regierungs- und Landes-Oeconomierathes Vecher, nach dem Bahnhofsplatz. Die Beisetzung erfolgte am selben Abend um 6 Uhr in dem Familienbegräbniß zu Kelbra am Kyffhäuser. Der Leichenzug wurde vom hiesigen Trompetercorps zu Pferde eröffnet, hierauf folgten zwei Jäger-Regimenter der 5. Schwadron, gleichfalls beritten. An den reich mit Blumen, sowie mit Helm und Degen des Verstorbenen geschmückten und von 16 Sergeanten und Unteroffizieren getragenen Sarg, schloß sich das Trauergesolge, darunter u. A. die hier anwesenden Herrn Offiziere. — Am Tage vorher, am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr, wurde ein alter Soldat der beim hiesigen Jülicher-Regiment über 35 Jahre lang gedient, der Wachtmeister a. D. Wolferrmann, eine wohl von allen Ueberburgern gefamte Persönlichkeit, auf hiesigem Stadtgottesacker zur letzten Ruhe gebettet. Auch hier eröffnete das Trompetercorps den Leichenzug Choräle und Trauermärsche blasend, und gab die 4. Schwadron, der er so lange Jahre angehört, dem Todten das letzte Ehrengelächel. Der älteste Wachtmeister des Regiments, der Wachtmeister Börsch von der 1. Schwadron aus Weiskensfeld trug auf einem Kissen die Urne, des Verstorbenen. An der Spitze des sehr zahlreichen Trauergesolges befand sich der Herr Commandeur und das hiesige Offiziercorps.

§ **Zwei Strafgefangene entflohen!** Mittwoch Abend sind der Wäckerelle Wilhelm Nachow aus Strehlitz und der Arbeiter Karl Knecht aus Halle a. S., beide im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß zur Abbitzung der ihnen zuerkannten Freiheitsstrafen interniert, von der „Außenarbeit“ entflohen. Beide tragen Drillichanzüge und ist es leicht möglich, daß dieselben sich in der Umgegend verbergen. Vielleicht wird durch diese Notiz eine Ergreifung der Flüchtlinge veranlaßt.

Bermischte Nachrichten.

* (Von der Reise der Kaiserlichen Prinzen) von Riffingen nach Wilhelmshöhe wird noch bekannt, daß dieselben auf dem Bahnhofs-Grünen ihren Exerziermeister aus Oberhofen, den Gendarm Kupfner, trafen. Die Prinzen waren außerordentlich erfreut und drückten ihm vielmals die Hände. Die Kaiserin sagte in ihrer liebenswürdigen Weise: „Meine Kinder haben mir sehr viel von Ihnen erzählt. Sie haben sich viel Mühe mit ihnen gegeben, als Sie Ihnen Exerzierunterricht erteilten. Es freut mich sehr, daß ich Sie nun auch kennen lerne.“ Mit einem freundlichen Gruß verabschiedete sich die Kaiserin und der Zug setzte sich dann in Bewegung.

* (Ausbruch der Kinderpest.) Nach amtlicher Mitteilung ist in Peftern (Ruffisch-Polen) an der preussischen Grenze die Kinderpest ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind sofort getroffen.

* (Ein Nachahmer von „Sack“, dem „Aufschlitzer“) ist in Berlin aufgetaucht. In

der Nähe des Wedding wurde spät Abends eine Frau von einem jungen Mann belästigt, und als sie ihn verb abwies, erhielt sie plötzlich einen Schnitt am Hals. Der Attentäter ist noch nicht gefaßt. Die Wunde ist ungeschädlich.

* (Die fatale Theaterkage.) In dem volkstümlichen Melodrama „Goodman blind“, das allabendlich in einem Londoner Theater aufgeführt wird, giebt es eine äußerst traurige Szene, welche die Zuschauer zu Thränen zu rühren pflegt. Die Szene stellt das Themsquai dar und die Dekoration ist in der That eine vorzügliche. Während sich nun die thränenreiche Szene an einem der letzten Abende abspielte, erschien urplötzlich eine große schwarze Kage auf der Bühne, überschritt mit der größten Gelassenheit den „Fluß“ von dem einen Ufer zum anderen und verschwand. Die Zuschauer lachten unendlich und mit der Rührung war es aus.

* (Kleine Notizen.) Auf dem französischen Artillerieschiff „Couronne“ plakte ein Revolvergeschloß. 5 Mann sind getödtet, 17 verwundet. — Der vorwöchentliche Orkan in Ungarn hat die Gente sehr hart mitgenommen. Im ganzen Lande wird kaum eine mittelmäßige Gente herauskommen. — In Mülhausen im Elsaß schläft ein junges, gesundes Mädchen seit acht Tagen ununterbrochen. Nur trinken nimmt sie etwas Milch zu sich, welche sie twelft, ohne sich weiter zu rühren. — Nach Meldungen aus Bukhara ist unter den dortigen Bewohnern eine große Sterblichkeit in Folge tropischer Hitze eingetreten. In drei Tagen starben 702 Personen. — In Chicago stürzte während eines furchtbaren Sturmes ein Haus ein. Acht Personen wurden getödtet.

* (Ergymierung.) Wie aus Augsburg berichtet wird, hat am Donnerstag Mittag die feierliche Uebergabe der Gebiene Latour d'Auvergne's seitens der bayerischen Regierung an die französische Kommission stattgefunden. Unter militärischen Ehren wurde der Sarg zum Bahnhof Unterhausen gebracht, von wo die Fahrt nach Paris erfolgt.

* (Ein Justizminister im Gefängniß), das ist auch wohl noch nicht dagewesen. Dieser Herr, dem es so ergangen, ist der Justizminister und Generalanwalt von Hawaii, Mr. Ashford. Der Schwiegervater desselben sollte prozessirt werden, weil er einen Bewohner von Honolulu im Streit erschossen hatte. Der Minister erschien in der Gerichtsverhandlung und verlangte aus formellen Gründen die Einstellung des Verfahrens, was aber der Richter ablehnte. Ashford weigerte sich nunmehr, als öffentlicher Ankläger aufzutreten. Der Gerichtshof verfügte nunmehr wegen Mißachtung der richterlichen Befugniß und Würde eine Haft von vierundzwanzig Stunden gegen den Justizminister, und ungeachtet allen heftigen Sträubens wurde dieser eingesperrt.

* (Zum Tode Bernhard Försters.) Das Stöcker'sche Journal „Volk“ schreibt, es sei unrichtig, daß Dr. Bernhard Förster in Südamerika durch Selbstmord geendet habe. Nach dem amtlichen Todenschein sei Förster am Schlagfluß gestorben. Die Selbstmordnachricht ist von einer ganzen Anzahl von in Südamerika lebenden Deutschen verbreitet worden.

See und Marine.

— Nicht weniger Aufsehen, als die Besetzungsgeliegenheit in der Marine macht die Verhaftung des Musikdirektors Trentler in Dresden vom 2. Grenadierregiment Nr. 102. Dem Leipziger Tagebl. wird zwar mitgetheilt, daß die gegen Trentler erstattete Anzeige den Eindruck der Gehässigkeit mache und man hoffe, daß es dem Verhafteten gelingen werde, seine Schuldschuld zu beweisen. Es sind aber noch zwei andere Militärmusikdirektoren in Dresden ihrer Stellen entsetzt und einer ebenfalls in Haft genommen. Der Angeber soll ein Instrumentenbauer gewesen sein.

— Ueber die Verhaftung des Schiffsoberingenieurs Pannede in Kiel wird folgendes Genauere mitgetheilt: Es wird dem Beamten nicht nur zur Last gelegt, daß er sich unerlaubte Vermögensvorschieße bei Holzpflanzungen verschafft hat, sondern daß er eine ganze Ladung Leinwand verschwinden lassen. Die Affäre datirt schon vor 4—5 Jahren und ist erst jetzt ans Licht gezogen. Pannede war f. z. nach England gerickt, hatte dort die Schiffsladung in Empfang genommen, und nach Kiel fol von dem Folge noch nicht ein Ballen gelangt sein. Da es gelang, diese Sache so lange zu verschleiern, müssen zahlreiche Mißthätere vorhanden sein. Der in Kiel verhaftete Verwaltungsverstretzer heißt Pöcker; derselbe hatte die Rechnungen anzuweisen, und man glaubt, daß er sich durch frühzeitige Anweisungen gleichfalls unerlaubte Vorschieße verschafft habe. In Min-

den ist ein reicher Kaufmann festgenommen, weitere Verretierungen sind in Berlin und Wilhelmshaven vorgenommen.

— Frankreich. Große und allgemeine Verthimmung erregt in Paris der totale Mißerfolg der Torpedoboots auf dem letzten französischen Flottenmanöver. Zahlreiche Zusammenstöße brachten den Beweis, daß unruhigere See diese kleinen Boote weicher oder gar nicht verwindbar sind. Hohe Wellen nemer der Belagung den Ausblick selbst auf kurze Entfernung, und so wird dann das Zusammenfahren nahezu zur Regel. Der Marineminister hat daher angeordnet, daß die kleinen Torpedoboote sofort aus den Manövern zurückgezogen und außer Dienst zu stellen sind, da ihre Unbrauchbarkeit erwiesen sei und man nicht länger das Leben der Belagungen auf Spiel setzen wolle. Von diesen Booten sind etwa 120 gebaut worden, die nun wohl den Werth alten Eisens haben.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Ostafrika kommt via London die Nachricht, daß die Ausländer unter Aufsicht die Straße zu der jüngst überfallenen Station Mpanapa blockiert haben. Auf der Station befanden sich noch Missionare und eine aus Ostafrika bestehende Besatzung. Was aus denselben geworden ist, ist unbekannt. Wigmann dürfte vorliegen.

— Eine betäubende Kunde kommt aus Kamerun. Der durch seine, in Gemeinschaft mit dem Hauptmann Kund ins Innere unternommenen kühnen Jüge bekannt gewordene Lieutenant Tappenbeck ist in Afrika plötzlich am Fieber gestorben. Die Todesnachricht hat sehr überrascht, denn noch vor Kurzem befand sich Lieutenant Tappenbeck ganz wohl. Sein früherer Befährte, Hauptmann Kund, der sofort nach Afrika gereist ist, meint, auch Dyentrie könne den Tod herbeigeführt haben. Tappenbeck hatte schon früher daran gelitten und diese Krankheit hatte Spuren zurückgelassen.

— Zur Wigmann-Expedition. Innerhalb der Wigmann-Expedition findet gegenwärtig ein großer Wechsel statt. Zunächst ist die Killefey einer Anzahl von Mitgliebern, darunter die des Lieutenant's Müller angehängt; auch einige Offiziere und Krankenwärter müssen wegen klimatischer Einflüsse Afrika verlassen. Für Ersatz ist schon gesorgt; zunächst soll der verlorbene Stadtbart Dr. Schmelzopf durch den Stadtbart Dr. Böhm aus Weimar ersetzt werden. Dieser geht bereits am 12. August von Marfelle aus nach Zanzibar. Mit demselben Schiff fahren auch einige Krankenwärter dahin.

— In Zanzibar starb der Kaufmann M. Schätze, welcher als Vertreter der Hamburger Firma W. Meyer als Einführer von Eisenblech in Afrika thätig war, am Klimafieber. Derselbe erfreute sich bei den dortigen Deutschen großer Beliebtheit.

Todesfälle.

— In Wiesbaden starb der Bildhauer Keil, der Schöpfer des Brangel-Denkmales in Berlin.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Von den in Preußen vorhandenen 923 Städten mit 2000 und mehr Einwohnern sind noch 137 oder 15 Prozent ohne Eisenbahnverbindung. Die meisten von diesen liegen in den sächsischen Provinzen, nämlich 21 in Ostpreußen, 19 in Brandenburg, 19 in Sachsen, 17 in Pommern, 16 in Schlesien, 12 in Posen und 10 in Westpreußen, während das Rheinland nur 8, Schleswig-Holstein 6, Hannover 4 und Hessen-Nassau, sowie Westfalen je 3 Städte ohne Eisenbahnverbindung haben. In Ostpreußen sind noch 35 Prozent, in Pommern 27 Prozent, in Westpreußen 21 Prozent aller Städte ohne Eisenbahn, dagegen in Hessen-Nassau nur 5, und in Westfalen 3,5 Prozent.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Die Weininger haben gegenwärtig mit Barchan und Kobz in Gattspielverhandlungen. — Professor Dr. Seiffen sieht gegenwärtig mit dem Theaterdirector Amberg aus New-York in Unterhandlungen, um durch letzteren sein Drama „Rudolf von Schmaleben“ zuerst in New-York zur Aufführung bringen zu lassen. Sollten die Verhandlungen zum Ziele führen, so würde Herr Dr. Seiffen in diesem Herbst sich selber nach New-York begeben, um den Proben für die erste Aufführung des Stückes persönlich beizuwohnen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Schwedische Reichshypothekbank 13 1/2 p. Ct. Obligationen von 1886. Die nächste Ziehung findet Anfang August statt. Gegen den Coursverlußt von 2 p. Ct. bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pf. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 1. August. Preise per 1000 Kilo netto, Weizen fest, 170—190 Mark. Roggen fest, 156—168 Mark, neuer — Gerste Futter 135—145 Mark, Braugerste 160—180 Mark, Hafer fest, 164—172 Mark. Raps 300—330 Mark, ger. Ang., Rüben Sommer o. Ang. Erbsen Victoria ohne Angebot. — Rindfleisch, auschl. Sud p. 100 Kilo Netto 38—40 Mark. Stärke einchl. Rogg von 100 Kilo netto, sächsische prima Weizen fest 37,00 bis 37,50 Mark. Abfallende Sorten billiger. Preise p. 1000 Kilo netto. Eisen ohne Angebot, Feinern —, ohne Angebot —, Keilstein: ohne Gehalt. Futter-Artikel: Futtermehl 13—15, Roggenkleie bei lebhafter Nachfrage 9,75—10,50 Mark, Weizenkleie 9,25—9,50 Mark, Weizenroggenkleie 9,25—9,50 Mark. Malzkeime gerucht, alle 11,00—11,00 Mark, bunt, 9,00—10,00 Mark. Delfinen 13,50 bis 16,00 Mark. Malz 28,50—29,75 Mark. Röhrl 65,00 Mark. Petroleum 24,50 Mark. Solaröl 0,825/30 Knapp, 17,50—18 Mark, Spiritus p. 10000 Kilo, roth, Kartoffel-Preis mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 57,00 Mark, mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 37,70 Mark.

Special-Geschäft für Cigarren u. Tabak.

Heinrich Schultze jr.,

Merseburg.

Größtes Auswahl-Lager

von Cigarren der bedeutendsten Fabriken,

schon von 30 Mk. an bis 100 Mk. per Mille.

Hamburger u. Bremer Fabrikate sowie imp. Havannas.

Packet-Tabake

H. Oldenkott jr. & Co. in Nees.
Friedrich Justus, Bremen.

Schellhaß Söhne, Bremen.
W. Ermeler & Co., Berlin.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.



Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.

Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.

Goldene Medaille New-Orleans 1886. — Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Vorräthig in Apotheken, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 3. August cr., Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier:

1 Kleidersecretär, 1 Kommode,
2 Rohrstühle und 3 Bilder.

Merseburg, den 1. August 1889.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 3. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr, sollen
Preusserstrasse No. 10

2 Küstwagen,

1 Kollwagen,

gegen sofortige baare Zahlung
meistbietend verkauft werden.

Acker-Verpachtung.

Das zur hiesigen Neumarkt-Pfarre gehörige, an der Leipziger Chaussee gelegene Planstück Nr. 56 wird mit dem 1 October d. J. pachtfrei und soll in

Parzellen zu 1 Morgen

auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Hierauf Reflectierende, sofern sie es nicht schon gethan haben, bitte ich, mit mir in Verbindung treten zu wollen. Teuchert, Pfarrer.

1 Bauergut bei Freiberg und 1 Stadtgut in Zwönitz in der Größe von 44 bez. 132 Aclern sind für nur 34 000 bez. 68 000 Mark bei 12 000 bez. 18 000 Mark Anzahlung durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Leipzig,
Katharinenstrasse 3 I.

Ca. 200 Ctr. Roggenkleie
verkauft Otto Elbe, Neumarkt 48.

Ein 1/2 jähriger, gutmüthiger und wachsender Hund — größerer Fox-Terrier — ist umstände halber sofort in gute Hände zu verschenken. Reflectanten mögen sich melden im Gasthof „Mitter St. Georg.“

Ein eleganter, sehr dauerhafter Selbst-Fuhrerwagen, Naturholz, 1 u. 2spänn. sowie dazu passende fast neue ungarische hellbraune Ledergeschirre sind zu verkaufen.

Rittmeister v. Wentzky.

Bier-Dépôt und
Mineralwasser-Fabrik

von

Heinr. Schultze jr.

Merseburg.

Culmbacher Export I.	16 Fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 „ 3 „
Frankenbräu	18 „ 3 „
Münchener imit.	22 „ 3 „
Riebeck's Actienbier	24 „ 3 „
Gohliser Actienbier	30 „ 3 „
Erlanger	40 „ 3 „
Rothemarf Weißbier	20 „ 3 „
Berliner Weißbier	25 „ 3 „
Champagner Weißbier (süß)	30 „ 3 „
Weizenlagerbier	30 „ 3 „
Merseburger Schwarzbier	24 „ 3 „
Harz. Sauerbrunnen Goslar	20 „ 3 „
Thüringer Sauerbrunnen	30 „ 3 „
Selters	35 „ 3 „

Ohne Flaschen

frei ins Haus geliefert.

Germanische
Fisch-Gross-Handlung.



Lebendfrisch:

Schellfisch Pfd.	20 Pfg.
Lengfisch „	30 „
Schlei „	70 „
Flusshecht „	70 „
Elb-Aal „	120 „

◀ Frisch geräucherten Schellfisch. ▶

Hch. Rick.

Eine fein möblierte Wohnung ist zu vermieten.
Markt 30.

Zur bevorstehenden
Jagd-Saison

empfehle

Jagdgewehre sowie sämtliche
Jagdausrüstungs-Gegenstände
in größter Auswahl.

Pulver

aus den niederrheinisch-westphälischen Pulverfabriken und Rottweil-Hamburg, welche als vorzüglichste und unübertroffene Jagdpulver anerkannt sind.

Patronen-Hülsen

nebst allem Zubehör.

Sorgfältig gefüllte Patronen etc.
unter reellster Bedienung.

J. F. Beerholdt Nachf.

(Inh. A. Schoelner.)

Einen Lehrling

sucht sofort oder October 1889.

Otto Elbe, Badermeister.

Zum 1. October suche ein anständiges, ehrliches
Dienstmädchen.
Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Ein kräftiges Mädchen von 15—16 Jahren als

Aufwartung
gesucht. gr. Ritterstr. 4, 1 Treppe.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 3. August. Der
Bibliothekar. — Altes Theater. Geschlossen.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute, in den letzten Abendstunden verschied nach langem Krankenlager unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter Frau verw.

Marie Frohne,

geb. Koniger, im noch nicht vollendeten 92. Lebensjahre, welches mit der Bitte um hilfes Beileid anzeigen.

Merseburg, Mörbisch und Dölzig, den 1. August 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestattung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Sand Nr. 11, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager unser lieber Bruder und Schwager der Uhrmacher

Franz Schulze

im 27. Lebensjahre.

Er folgte nach zehn Wochen seiner vorangegangenen Mutter in die Ewigkeit. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Geschwister Schulze.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 8 Uhr statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen Gattin u. Mutter Frau **Henriette Meck**, sagen wir Allen unseren herzlichsten und innigsten Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Delius für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe und dem Herrn Kreisphysikus Dr. Benkert für seine rastlosen Bemühungen und Thätigkeit und die theure Entschlafene am Leben zu erhalten. Herzlichen Dank den hohen Wohlthäterinnen, die ihr so manche Erquickung gespendet haben. Noch vielen Dank Allen denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet haben und für die reichliche Ausschmückung des Sarges. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.
Merseburg, den 1. August 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.